

# ZAHLUNGS AUFFORDERUNG:

Das Geld reicht nicht zum Leben!



aus der Veranstaltung  
**Zahlungsaufforderung: Das Geld reicht nicht zum Leben!**  
23.11.23, Centro Sociale  
Protokoll der gesammelten Forderungen

Die Kernthese im Vortrag von Prof. Dr. Ansen „Armut ist überwindbar!“ verweist auf Konsequenzen im politischen Handeln: ein klares Bekenntnis zur sozialen Grundsicherung, den politischen Willen zur Umverteilung des Reichtums und die Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Auf der Grundlage des Vortrags und der Kommentare des Publikums sowie der Podiumsteilnehmer:innen stellen wir hier einige Forderungen zusammen, die konkret, machbar, akut und realistisch genug sind, um von der Stadt Hamburg direkt umgesetzt werden zu können.

Wir haben diese Vorschläge und Forderungen an die Politik Frau Martens von der SPD und Herrn Görg von den Grünen „mitgegeben“, werden Anfang 2024 nachfragen, wie der Stand der Diskussion dazu ist und auf unserer Website berichten.

Die Kernforderungen beziehen sich auf die Umsetzung des Bürgergelds / der Grundsicherung und auf Maßnahmen zum Schutz des Wohnungsmarkts:

- Einführung eines Hamburg-Zuschlags:
- Ermöglichung von Zulagen für die Anschaffung von energiesparenden Haushaltsgeräten (nicht nur Finanzierung auf Darlehen bei Zweitanschaffung)
- Zulage für die Anschaffung von digitalen Geräten und Internet
- Erhöhung der Erstausstattungspauschale, die immer noch bei 809,- Euro pro Person liegt
- Übernahme der Stromkosten in den Kosten der Unterkunft durch Jobcenter und Grundsicherungsämter bzw. Finanzierung des Stroms durch Zulagen als „unabweisbarer Bedarf“
- Respekt und Kommunikation auf Augenhöhe in den Jobcentern, Verzicht auf die Verhängung von Sanktionen
- Kostenloses Sozialticket für Sozialleistungsberechtigte
- Der HVV muss auch verschuldeten Menschen ein Abo gewähren und damit das 49,- € Ticket ermöglichen
- Hamburg soll Bundesratsinitiativen starten zur Flexibilisierung der Mehrbedarfe im SGB II und SGB XII, damit Zulagen auch bundesgesetzlich finanziert werden können; zur Übernahme der Stromkosten in die Kosten der Unterkunft und zur Abschaffung der Sanktionen
- Umsetzung des Housing-First Ansatzes für Obdachlose in ausreichendem Umfang

- Schaffung einer neuen Wohnungsgemeinnützigkeit, d. h. eines nicht profitorientierten Wohnungsmarktes mit einem großen Bestandes an dauerhaft preiswerten Wohnungen
  - Verstetigung der Sozialbindungen im Wohnungsbestand der SAGA
  - SAGA Vermietungen müssen ausschließlich grundrenoviert, mit üblichen Fußböden und mit einfacher Einbauküche erfolgen, da die Renovierungs- und Ausstattungspauschalen gerade bei Leistungsbezieher:innen nicht auskömmlich sind
  - Mietenspiegel in Hamburg auf Median umstellen und alle rechtlich unerlaubten und überhöhten Mieten wirksam rausrechnen, damit die Mietsteigerungen weniger stark erfolgen
  - Großen Wohnungsbestand der SAGA mehr mietpreisdämpfend einsetzen
  - Schaffung eines Hamburger Wohnungsbewirtschaftungsgesetzes um größere Vermieter zu verpflichten, 20% des eigenen Wohnungsbestandes sukzessive (wenn Wohnungen frei werden) zu den Bedingungen des 1. Förderweges zu vermieten
  - Sondertarif für Leistungsbezieher:innen bei Hamburg Energie, so dass der Regelsatzanteil für Strom auskömmlich ist
- Das nicht abgerufene Geld aus dem Härtefallfonds für Energieschulden kann umgewidmet und für die Finanzierung der Zulagen verwendet werden

Die Vertreter:innen von SPD und Grünen zeigten sich beeindruckt von den dargestellten, durch Unterfinanzierung geprägten Regelungen, von denen sie teilweise keine Kenntnis hatten. Sie sagten zu, einige Forderungen „mitzunehmen“ und politisch zu bewegen. Prof. Dr. Ansen unterstrich, dass politisches Gehör auch Konsequenzen habe müsse und mahnte mehr Verbindlichkeit der politischen Ebene in Bezug auf die deutlich geäußerte Kritik der von Armut Betroffenen und der versammelten Fachöffentlichkeit an.

Hamburg traut sich was erklärt sich bereit, mit Aufforderungen zur Mitwirkung, nötigenfalls mit aktionsbewehrten Mahnungen erneut an die regierenden Parteien heranzutreten.

Hamburg, 03.01.2024

